

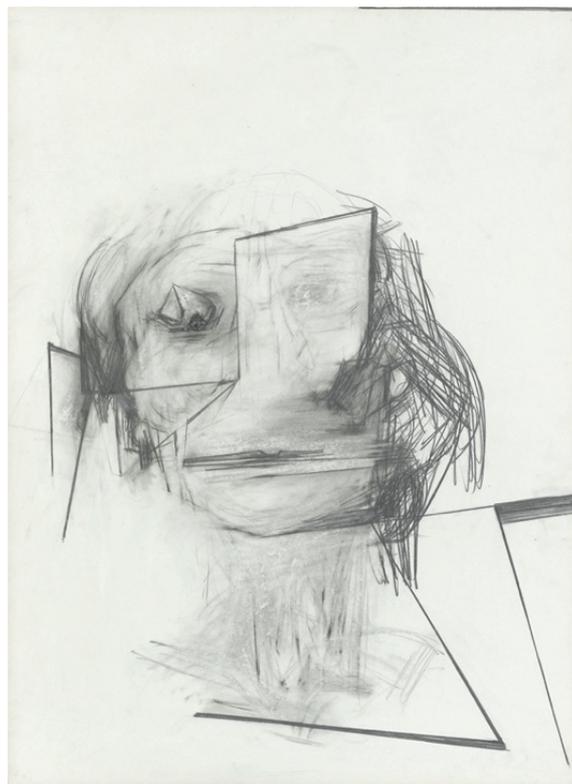


INSELGALERIE Berlin

BERLINER FRAUENINITIATIVE XANTHIPPE e.V.

Auftakt einer neuen Ausstellungsreihe der INSELGALERIE Berlin,
die Professorinnen und ihre Meisterschülerinnen gemeinsam repräsentiert

Elke Hopfe und Meisterschülerinnen



Elke Hopfe, Porträt A.K. 2017, Graphit auf Papier

Passion Zeichnen - ELKE HOPFE
avanciert - TANJA POHL | NADJA POPPE | TINA WOHLFARTH

Achtung! Terminänderung!
26. Februar – 2. April 2022
Eröffnung der Doppelausstellung:
Freitag, 25. Februar 2022, 18-21 Uhr
Laudatio: Ingeborg Ruthe

Wild, unbändig und lustvoll erobern die zwischen 1978 und 1985 geborenen Künstlerinnen Tanja Pohl, Nadja Poppe und Tina Wohlfarth immer neue Techniken und Ausdrucksformen.

Ihre ehemalige Professorin Elke Hopfe spitzt ihre mit Graphit gezeichneten Porträts in der Abstraktion zu, hält Figuren und Gesichter in der Spannung von Starre und Aufbruch.



Von links: Nadja Poppe „Gruselbaum“ zweiteilig, 2021, Kohle, Tusche | Tina Wohlfarth „Ophelia I“ 2020, Mezzotinto, Papierschnitt | Tanja Pohl „Empfänger“ 2021, Gips, Eisen, Draht

Mit der Ausstellung „Elke Hopfe und Meisterschülerinnen“ eröffnet die INSELGALERIE Berlin eine neue Ausstellungsreihe, in der Professorinnen und ihre Meisterschülerinnen gemeinsam in einer Ausstellung präsentiert werden.

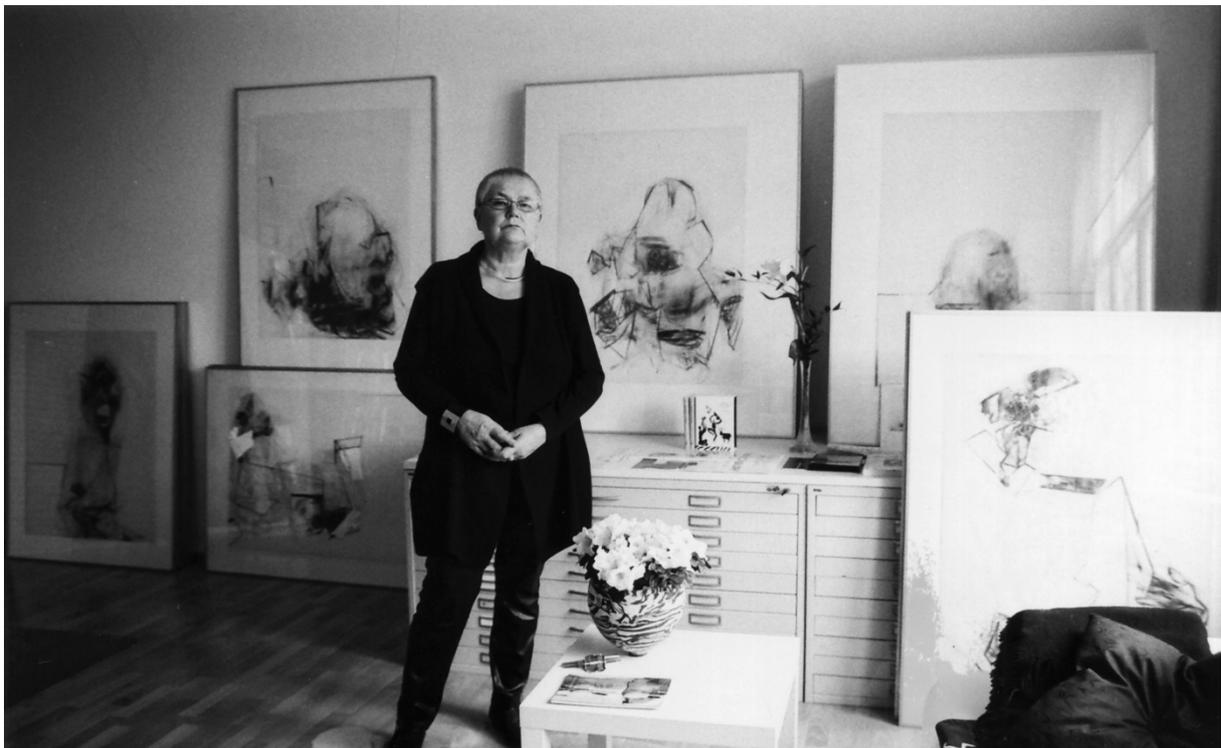
Was vor zwanzig Jahren in einer Galerie, die ausschließlich Kunst von zeitgenössischen Künstlerinnen zeigt, noch schwierig gewesen wäre, ist jetzt glücklicherweise möglich, denn das Lehrpersonal an Kunsthochschulen und Universitäten ist weiblicher geworden. Von 23,6 auf 32 Prozent stieg der Professorinnen-Anteil in Deutschland zwischen 2007 und 2017, zumindest in den Kunsthochschulen. Die Universitäten schneiden etwas schlechter ab. Dieser Bundesdurchschnitt repräsentiert nicht die ausdrücklichen Bemühungen vieler Hochschulen, das ungleiche Geschlechterverhältnis abzubauen. So lehren an der Hochschule für Bildende Künste Dresden mittlerweile fast ebenso viele Professorinnen wie Professoren.

1992, als Elke Hopfe berufen wurde, sah das Verhältnis noch ganz anders aus. Sie hatte damals nur drei Kolleginnen. Heute lehren in Dresden insgesamt zwölf Professorinnen, in der Bildenden Kunst allein sechs: Monika Brandmeier, Nicole Vögele, Nevin Aladag, Alicia Kwade, Barbara Wille, Anne Neukamp.

Auch die Berliner Universität der Künste und die Kunsthochschule Weißensee übertreffen den schlechten Bundesschnitt bei weiten.

Die Genderforscherin Andrea Löther, aus deren Arbeit „Geschlechtergleichstellung an Kunst- und Musikhochschulen“ von 2020 die o.g. Zahlen stammen, hat herausgefunden, dass die Kunsthochschulen und Universitäten in Bundesländern mit hauptberuflich tätigen Gleichstellungsbeauftragten generell besser abschneiden. Freilich gibt es noch Ziele zu erkämpfen. In der höchsten Besoldungsgruppe liegt der Prozentsatz der weiblichen Lehrkräfte deutschlandweit bei einem Viertel, an Universitäten sogar nur bei einem Fünftel.

Maßgeblich für eine Berufung ist übrigens nicht die Promotion, sondern die „herausragende künstlerische Leistung, die außerhalb des Hochschulbereichs erbracht wird“ schreibt Andrea Löther. Strukturelle Benachteiligungen von Künstlerinnen, wie wir sie heute noch überall beobachten können, wirken sich also direkt auf den Anteil weiblicher Lehrkräfte an Hochschulen und Universitäten aus.



Elke Hopfe in ihrem Dresdner Atelier. Foto © Gabriele Seitz

Passion Zeichnen

ELKE HOPFE

ELKE HOPFE ist 1945 in Limbach-Oberfrohna geboren. Nach einer Lehre als Gebrauchswerberin studierte sie an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei Günther Horlbeck und Gerhard Kettner, dessen Meister-schülerin sie wurde. Nach einer Zeit als freischaffende Künstlerin in Dresden und Gera, ersten Preisen, u.a. des Kunstpreises des Bezirks Gera, begann sie an der Hochschule für Bildende Künste Dresden zu lehren. Seit 1989 lebt sie wieder in Dresden. 1992 wurde sie als Professorin an die Hochschule berufen. Im Jahr 2010, ein Jahr vor ihrer Emeritierung, erhielt sie den Kunstpreis der Landeshauptstadt Dresden. Zeichnungen von ihr befinden sich im Kupferstichkabinett Berlin, den Brandenburgischen Kunst-sammlungen Cottbus, den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, dem Angermuseum Erfurt, dem Museum der bildenden Künste Leipzig, den Kunstsammlungen Brandenburg und vielen weiteren Häusern.

avanciert

TANJA POHL | NADJA POPPE | TINA WOHLFARTH

TANJA POHL ist 1985 im Vogtland geboren. Die Schwerpunkte ihrer Arbeit liegen auf Malerei, Zeichnung und Druckgrafik, in den letzten Jahren kamen Performance und Objektkunst zu.

Sie wirkt in Sachsen und Thüringen, wo sie eine der spannendsten Künstlerinnen ihrer Generation ist. Mit Dresden ist sie weiterhin durch die Galerie Himmel verbunden. Sie erhielt zahlreiche Preise der Region, darunter den Förderpreis des Freundeskreises der Hochschule für Bildende Künste Dresden, den ersten Preis der 100 sächsischen Grafiken in Chemnitz, den Karl-Krug-Preis für Druckgrafik der Leipziger Grafikbörse und, zuletzt 2021, den Deutschen Installationskunstpreis bei der Höhler Biennale Gera. Sie lebt und arbeitet in Greiz/Thüringen.

NADJA POPPE, 1983 in Großenhain geboren, lebt und arbeitet heute in Dresden, wo sie inzwischen eine feste Größe in der Kunst- und Galerienszene ist. Ein Erasmusstipendium führte sie 2009 an die Universidad de Castilla in Cuenca in Spanien, das Residenz-Stipendium des Neue Chemnitzer Kunsthütte e.V. im letzten Jahr auf die Insel Rügen. Nadja Poppe zeichnet. Mit Graphit, Tusche, Kohle, mit Pinseln, Fingern und wohl allem, womit schwarze Linien auf Papier gezogen werden können. Im Spiel mit Farbdichte und Transparenz, Oberfläche und Tiefe entwickelt sie ihren Kosmos, nicht ohne Heiterkeit.

TINA WOHLFARTH ist 1978 in Saalfeld geboren, lebt und arbeitet ebenfalls in Dresden. Ihr künstlerischer Schwerpunkt liegt in der Druckgrafik. Sie hat alte Drucktechniken wie das Mezzotinto für sich entdeckt und kombiniert meisterhaft Papierschnitt und Druck. International

4

vernetzt zeigt sie ihre Arbeiten auf Biennalen in der ganzen Welt. So war sie 2019 bei der Guanlan International Print Biennale China 2019 präsent und stellte im gleichen Jahr auf der International Miniature Print Exhibition in Norwalk aus. 2021 waren ihre Arbeiten im Bestiarium, The Athens Printmaking Art Center in Athen zu sehen.



Von links: Tanja Pohl © Hans J. Hirsch | Nadja Poppe: privat | Tina Wohlfarth © Clivia Bahrke

Veranstaltung

Donnerstag, 3. März 2022, 19 Uhr

RICARDA BETHKE liest aus ihrem neuen Roman „Rotes Erbe“

Moderation: Franziska Hauser

Eintritt: 5 Euro /erm. 3 Euro

INSELGALERIE Berlin

Petersburger Straße 76 A

10249 Berlin

www.inselgalerie-berlin.de

Presse: Kathrin Schrader / 030-223 900 46 / 0178-3 42 76 94 / presse@inselgalerie-berlin.de